

INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 68

28.7.75 WÖCHENTLICH 2. JHG. DM 0.50

WIR SIND FINANZIELL WIEDER AM ENDE UND DESHALB AUF EURE SPENDEN ANGEWIESEN

Oh!

Rezession
ARBEITSLOSE
BETRIEBS-STILLEGUNGEN
Fahrpreiserhöhungen
Radikalenhatz
Berufsverbote
Sondergesetze

Aussenpolitische Bonbons: Wilson- Ford- Giscard Besuche

KSZE

Saure Gurken Zeit

Danke

Das hört sich verdammt gut an...

BRIEF VOM ROTEN KONRAD

Ist "Bulle" ein Schimpfwort?

Ein "Bulle" ist (laut Konvers.-Lexikon) ein Haustier von der Gattung RINDVIEH.

Jeder und/oder jede von uns,die einmal mit einem oder mehreren Bullen körperlichen Kontakt hatte (geistiger ist ohnehin kaum möglich),wird obige Begriffskriterien wenig erschöpfend finden,obwohl die Kontaktnahme mit Bullen mitunter recht erschöpfend sein kann. Ich will mich deshalb im folgenden bemühen,die Kriterien eines Bullen schärfer herauszuarbeiten.Hierbei will ich seine positive Seiten unter A,seine weniger positiven unter B aufgliedern.

A.

1. Ein Bulle ist stark,eine Eigenschaft,die er allerdings mit einigen nichtbeamteten Lebewesen teilt,wie z.B. mit Büffeln,Nashörnern und Rhinozerossen.
2. Ein Bulle ist treu. Er wird sich nur ungern von seiner angestammten Futterkrippe trennen.
3. Ein Bulle ist mutig.Er tritt alles in den Staub,was sich ihm entgegenstellt;Kinder, Frauen und Greise.Nur bei Gewitter zittert er,was die zwei Stahlgewitter zweier Weltkriege bewiesen haben.
4. Ein Bulle ist trinkfreudig,wenn auch nicht immer trinkfest - zahlreiche Besitzer konzessionierter Trinkstätten werden das bestätigen können.
5. Ein Bulle ist Träger wertvoller Erbanlagen. Sein Samen wird in sogen. Samenbanken tiefgekühlt aufbewahrt und auf Abruf an KPG's (Kinder-Produktions-Genossenschaften) versandt.Er hat sich also um den § 218 und somit um Deutschland verdient gemacht.
6. Ein Bulle ist ein Wiederkäuer.Er kann z.B. stundenlang an dürren Blättern wie "BILD", "Morgenpost" und "BZ"herumkauen,die aber tatsächlich schwer genießbar und noch schwerer zu verdauen sind.Was er dann am Ende seines mühsamen Verdauungsprozesses von sich gibt,ist wirklich konzentrierte Bullenscheiße.
7. Ein Bulle ist ruhig und bedächtig,sofern er nicht... aber hier komme ich schon zu

B.,

zu den weniger positiven Seiten:

1. Ein Bulle ist nämlich im Gegensatz zu den unter A 1 rubrizierten Dickfellern äußerst dünnhäutig.Er sieht rot,wenn er ROT sieht! Und dann gibt es kein Halten mehr.Selbst nicht für seine Stallhalter.
2. Er ist wenig beweglich.Schon die Verfolgung eines Rudels Rotwild raubt ihm die Puste.Nach hundert Metern bereits schnauft er....,nun,wie ein Bulle eben schnauft.
3. Er verliert leicht den Überblick.Wenn man ihm ein ROTES TUCH vor die leicht hervorstehenden Augen hält,stösst er blindlings darauf los, ohne zu überlegen,wo er letztlich landet (manchmal im Zuständigkeitssumpf).
4. Er ist von Natur aus ausgesprochener Einzelgänger,wird aber vom Stallpersonal in Massenställen gehalten,was naturgemäß zu Stallreibereien führt,die er nach A 3 abzureagieren geneigt ist.
5. Er ist humorlos.Ein harmloses Eichhörnchen kann ihn um die an sich geringe Selbstbesinnung bringen,weil das muntere Tierchen rot ist und seinen Schwanz ringeln kann,was ihm trotz vieler dahinzielender Bemühungen bisher nicht gelungen ist.

Ihr,Genossinnen und Genossen,wißt ohnehin, was ein Bulle ist.Für Euch ist vorstehende Aufgliederung auch garnicht gedacht. - Sie ist vielmehr der Klassenjustiz zugedacht,die sie freilich kaum wird entziffern können,da ich die Blindenschrift leider nicht beherrsche...

Das wär's !

Es haut hin - aber hoffentlich nicht zurück!

EUER ROTER KONRAD

ERWITTE

erwitte: wir frauen mit im kampf!

als wir den ersten schock überwanden, hielten wir stark zu unseren männer - trotz aller widerstände, die sich allmählich in der bevölkerung aufbauten.
nach einem informationsnachmittag mit kaffeetrinken, zu dem die gewerkschaft uns eingeladen hatte, lernten wir frauen uns näher kennen und beschlossen einheitlich, uns öfter zu treffen. daraus eintstand eine wöchentliche zusammenkunft. die frauengruppe dortmund informierte uns über themen, die besonders uns frauen betreffen. auf den zusammenkünften kommt es zu interessanten diskussionen. es wäre sehr schön, wenn alle frauen auch weiterhin zu siesen informationsabendne kommen würden, um die probleme, die sich aus dem arbeitskampf unserer manner ergeben, besser zu verstehen.
ohne die solidarität der frauen ist so ein kampf nicht möglich. wir frauen müssen doch mit dem wenigen geld anders haushalten; wir sind doch auch betroffen. wir würden allen frauen raten, die in solch eine lage kommen, ihre männer voll zu unterstützen.

die frauen !!!

aus: solidaritätsstimme nr.4 juni 75-mitteilungen der belegschaft seibel & söhne

TU und ME-TI

tu will kämpfen lernen und lernt sitzen

tu kam zu me-ti und sagte:ich will am kampf der klassen teilnehmen,lehre mich.me-ti sagte:setz dich.tu setzte sich und fragte: wie soll ich kämpfen?me-ti lachte und sagte: sitzt du gut?ich weiß nicht,sagte tu erstaunt wie soll ich anders sitzen?me-ti erklärte es ihm.aber sagtetu ungeduldig,ich bin nich gekommen sitzen zu lernen.ich weiß du willst kämpfen lernen,sagte me-ti geduldig,aber dazu mußt du gut sitzen,da wir jetzt eben sitzen und sitzend lernen wollen.tu sagte:wenn man immer danach strebt,die bequemste lage einzunehmenund aus dem bestehenden das beste herauszuholen,kurz ,wenn man nach genuß strebt, wie soll man da kämpfen?me-ti sagte:wenn man nicht nach genuß strebt,nicht das beste aus dem bestehenden herausholen eillund nicht die be ste lage einnehmen will,warum sollte man da kämpfen?

bertold brecht

REVOLUTIONÄRE ZELLE AN DIE 2Ù

Gut, daß ihr den zweiten Teil eurer Kritik an uns noch zustande gebracht habt, weil wir nämlich auf den ersten nicht hätten antworten können. Er war doch mächtig verwirrend und beschissen. Steht er dazu noch im Widerspruch zu eurem Beitrag 2 Seiten vorher. Wie damals einige Genossen in ihrem Brief an den 2.Juni, haut ihr in die gleiche Kerbe:"Wo seid ihr gewesen, als....?"Diese Frage ist deshalb so idiotisch, weil wir natürlich nicht sagen können, was wir sonst noch so machen, d.h., in welchen "legalen " Gruppen wir kräftig mitmischen. Das wißt ihr genau und deshalb ist diese Kritik von euch schlichtweg dumm. Jeder von uns hat das Problem, nicht offen sagen zu können, was Sache mit ihm ist.Wegen der Bullen, wegen des dämlichen Gequatsches von vielen Linken, die bei einem bloßen Verdacht,daß man evtl. "dazugehören" könnte, schon ihre kriminalistische Ader entdecken und das Plappern anfangen und vor allen Dingen nicht wieder aufhören.Die Genossen, die sich mehr oder weniger haben zu erkennen geben, werden heute mehr schlecht als recht von euch im Knast betreut! Hört vor allen Dingen endlich damit auf, uns vom 2.Juni spalten zu wollen, "die setzen sich mehr mit den Linken auseinander als ihr":Wenn wir den Linken was schreiben, wurde es oft nicht veröffentlich(dem 2.6. geht es oft auch so). Die WWA ist ein Beispiel dafür, die sich jedes Mal selbst vergewaltigen muß. Unser Breif an den langen (M)arsch wegen seiner idiotisch-schwachsinnigen Einschätzung des Krieges in Vietnam und der Lorenz Entführung,ist noch nirgendwo erschienen. Im BUG-Info, das den Brief zusammen mit unserem Interview bekommen hat, übrigens auch nicht. Vielleicht könnt ihr euch jetzt denken, warum wir den ersten Teil eurer Kritik unsolidarisch finden. Und, was unterscheidet unsere Wut über die Linken im Revolutionären Zorn von eurer Kritik an den Portugalfahrern, die für ihre Reise gerade noch den A Arsch hochkriegen, gegen die Inhaftierung von Stöbele und Croissant und Katis Ermordung nichts linkes auf die Beine bringen.Genossen, es fühlen sich schon immer die richtigen von so einer Kritik angesprochen. Die Genossen, die sich ständig Gedanken machen, wie wir weiterkämpfen können, auch wenn sie Kritik an Stadtguerillas haben, die meinen wir nicht, mit denen machen wir rum und mit denen werden wir immer solidarisch sein.

Und nun zu Hubers abgebranntem BMW bei Krone. Ihr kennzeichnet das als Paradebeispiel. Ihr wißt genau, daß das nicht stimmt. ITT, Chile Konsulat. Götjes Auto, die Aktionen in der BRD und unser letzter großer Schlag die Fahrkarten Aktion, zeigen unsere Politik auf und von daher kann man nicht einfach eine Aktion ohne diesen Hintergrund herausgreifen und sie kritisieren.Trotzdem wäre es gut, wenn ihr uns folgendes beantworten könntet: Seid ihr ernsthaft der Meinung,daß die Krone Kollegen heute ein 13. Monatsgehalt hätten, wenn der BMW nicht abgebrannt wäre?? Ihr steht mit eurer Meinung ja nicht alleine da. In Kneipen hört man das ja auch öfters. Überlegt euch folgendes(vielleicht kann euch die Betriebsgruppe dabei helfen) : Die Situation im Betrieb, war die wirklich so kämpferisch??Hätte es tatsächlich ohne das brennende Auto Streiks gegeben, mit denen man die Forderungen hätte durchsetzen können?

Wie kommt es, daß die Krone-Genossen vorher total resigniert waren und von ihren Plänen absolut nichts, auch nur ansatzweise in Angriff genommen haben? Die Bamstagsvorarbeit sollte sabotiert werden. Fragt sie mal, warum nichts gelaufen ist. Alles was sie damals antworten konnten , war: " Die Prollis machen nichts, weswegen sollen wir dann?" Kaum einer von ihnen hatte sich überlegt, daß man mit bestimmten Aktionen die Stimmung im Betrieb verändern kann, daß wieder was läuft, daß man eben nicht nur Arbeiter sondern auch Genosse ist. Daß man verpflichtet ist, sich weitertreibende Sachen zu überlegen und sich nicht an resignierte Massenstimmungen anhängen darf.Auf jeden Fall war der Schock bei den Prollis über den Autobrand nicht so stark, daß sie sich deshalb von den Rechten im Betrieb haben zum Streik animieren lassen. Wenn allerdings einen Tag später von der Betriebsgruppe ein Flugblatt auftaucht, in dem von einem"Reichstagsbrand" die Rede ist, zeigt das nicht einiges von dem bedauernswerten Zustand dieser Gruppe??
Genossen , diese Fragen müssen geklärt werden, wir fetzen nicht einfach dazwischen wie ihr glauben machen wöllt, sondern wir blicken da voll durch, wo wir intervenieren. Werdet euren Mythos los von illegalen Frauen und Männern, die mit Bomben etc. unterm Arm rumlaufen und nur drauf brennen, sie loszuwerden. Und das verlangen wir auch von jedem, sich so mit uns auseinanderzusetzen, daß nicht mehr gefragt wird: wo seid ihr gewesen oder man darf Politik nicht für andere machen!!
Genau wie jede andere Gruppe , nehmen wir für uns in Anspruch. da wo wir hocken und Einfluß haben und durchblicken, auch was zu machen, was übers Flugblatt verteilen hinausgeht.

REVOLUTIONÄRE ZELLE

Liebe Genossinnen und Genossen der RZ — Das INFO BUG hat die Erklärung,auf die ihr Euch in vorstehendem Artikel bezieht,deshalb nicht veröffentlicht,weil wir sie so verstanden haben,daß der Lange Marsch sie veröffentlichen sollte.Es war von uns aus geplant,sie dann zu publizieren,wenn dies im LM unterbleiben sollte - dies haben wir dann aber verschludert,was passieren kann. INFO-REDAKTION

P.S. Zu der BVG-Aktion:

Was ist eigentlich mit den Genossen los, die sagen, wir hätten statt hundert- nur zehntausend Karten verteilt? Geht ihr tatsächlich davon aus, das Linke rumlügen (speiell wir) und sich mit falschen Sachen brüsten? Außerdem scheint ihr wohl davon auszugehen, daß bei bis jetzt bei den Bullen abgegebenen 5000 Karten (von denen sie über 1000 schon allein in einer Tüte gefunden haben !) die Hälfte der Leute mit den Bullen paktiert! Bei so wenig Zuvericht ist die totale Resignation nicht weit...
Überlegt, wie die Kampagne weiter gehen kann!!
Machen wir die Preiserhöhungen zu einer Niederlage für die Schweine, die uns das eingebrockt haben!
ENTWERTET DIE ENTWERTER! *Revolutionäre Zelle*

antwort auf den release I-diskussionsbeitrag im INFO BUG 67

auf die beiden anderen artikel werden wir im rahmen der HAW-internen diskussion eingehen!- ich finde es unsinnig, diese diskussion in der breite im INFO BUG zu führen, wo kaum jemand etwas damit anfangen kann, außer den HAW-lesern.

nun aber doch noch zum release-artikel:
auf die ungereimtheiten im 2.teil des artikels wo der autor sich mit marx versucht, will ich nicht eigens eingehen, lieber zu dem, was er aussagen wollte!
wir haben niemals den unsinn behauptet, schwule würden eine eigene klasse bilden. nur eins steht fest: sie sind einer besonderen unterdrückung ausgesetzt. (zusätzlich zur allgemeinen) wegen ihrer sexualität.
auch liegt es uns sehr fern, das gemeinsame schwulsein als die solidarisierungsbasis anzusehen-mit den meisten schwulen habe ich nichts außer dem schwulsein gemeinsam. nur: ich solidarisiere mich mit ihnen, wenn sie wegen ihres schwulseins angegriffen werden!
zu der entscheidenden frage, was dein verhältnis zur homosexualität ist, hat du dich typischerweise ausgeschwiegen.-wahrscheinlich hast du da immer noch den psychiater im hinterkopf und ein detlefwitzchen auf den lippen.
natürlich ist es ein zeichen von schwäche bei heinz, wenn er sich nicht traut, zuzugeben, daß er schwul ist.-aber du kannst das bestimmt nicht verurteilen!-du bist und warst nicht den repressionen ausgesetzt wegen deiner normsexualität, kriegtest keinen dummen sprüche zu hören oder vielleicht auch mal einen in die fresse oder in die eier, und warst nicht isoliert in beruf, verwandt- und bekanntschaft, als es rauskam!

wegen zahlreicher mißverständnisse im zusammenhang mit dem rosa winkel folgende kurzdarstellung:

der rosa winkel ist ein zeichen gegen die Schwulenunterdrückung!

- ★ es besteht nach wie vor der § 175
- ★ es gibt berufsverbote für schwule im erziehungsbereich!
- ★ schwule werden nach wie vor gesellschaftlich diskriminiert!

die schwulenunterdrückung:
ist nur ein spezialfall der allgemeinen sexualunterdrückung!
ist nur erklärbar vor dem hintergrund der unterdrückung der frau! (rollenzwänge, die auch den mann unterdrücken)

den rosa winkel sollen auch heterosexuelle frauen und männer tragen, die begriffen haben, daß die schwulenunterdrückung nicht ein problem der schwulen ist, sondern ausdruck der unterdrückung aller!

weißt du darüber irgendetwas von heinz?-also!
aber das gehört ja wohl auch zu den "niemanden interessierenden orgasmusproblemen und emotiönchen". und schlechte menschen, die gar mal "lügen"-mensch, das hört sich nach repressiven eltern an!-und "wohlmöglich verständnis oder gar ne therapie (elektroschock?-welchen therapievorschlag hast du?) nötig haben", die sind ja wohl bei euch auch von "nicht befriedigender effizienz"!
außerdem wollen wir nicht "unsere" problem"chen" zum "hauptinhalt unserer epoche machen, um die die klassenauseinandersetzungen hier gehen"
merkt ihr?: nebenwiderspruch: unwichtig!
hauptinhalt: gar kein inhalt bei euch, darum gehts hier!
"unsere problemchen": die unterdrückung der homosexualität ist ein problem der schwulen?! wir sind es wohl selber schuld, warum gehen wir auch nicht auf deinen therapievorschlag ein, was?!

es ist viemehr die aufgabe der HAW, schwule an ihrer besonderen problematik zu organisieren und zu stabilisieren (politisieren) für den kampf in ihren lebensbereichen, als arbeiter, angestellte, schüler, studenten ect., auch gegen die unterdrückung ihrer sexualität!-also auch gegen leute wie dich mit einer "toleranten" haltung, die sich bei etwas näherem hinhören als pure unterdrückungshaltung entpuppt!
(toleranz ist immer repressiv!!) warum?-nun, tolerieren heißt dulden! (dulden hat mit akzeptieren nichts zu tun!)
VON ALLEM REAKTIONÄREM GILT, DASS ES NICHT FÄLLT WENN ES NICHT UMGESTOSSEN WIRD!

einer der spontischwulen

WIR MÜSSEN HART WERDEN- OHNE UNSERE ZÄRTLICHKEIT ZU VERLIEREN!

berufsverbote

was bisher nur vermutung war, kann jetzt belegt werden: bewerber, die aus politischen gründen vom senat (dem größten anstellungsträger im sozialbereich) abgelehnt und nicht eingestellt werden, können kaum mit einer einstellung bei den "freien Verbänden" rechnen.
dazu der entsprechende protokollauszug aus der sitzung der liga der spitzenverbände der freien wohlfahrtspflege in berlin am 8.4.1975 8.3o uhr im hause des deutschen roten kreuzes:
teilgenommen haben: frau beese/ herr grell (awo) frau dressler/herr rottländer/herr trampenau (caritas), herr ehrich/herr leser/frau Pfannschmidt (diakonisches werk), herr grasser/ heubner/phillip (dpwv), herr klauß/bornemann/ frau martin (drk).

betr.: überprüfung von neuen mitarbeitern des senats
die öffentliche hand führt sehr umfangreicher überprüfungen von neuen mitarbeitern durch. es wird von den liga-vertretern befürchtet, daß bewerber, die diesen überprüfungen nicht standhalten, sich dann bei den liga-verbänden bewerben. in einem inoffiziellen gespräch soll mit den senatsdienststellen geklärt werden, ob die möglichkeit besteht, daß die liga-verbände über die ablehnungen von seiten der senatsverwaltungen informiert werden.

aus: Info Sozialarbeit Juli 75



nachrichten informationen meinungen

TERMINE
MITTWOCH
18⁰⁰ BÜRODIENST

Spanien ist ganz nah...



Seit dem 25.April und zum 6.Mal seit 1967 leidet das Baskenland wieder unter einem Ausnahmezustand.Innerhalb eines Monats haben in den Provinzen Vizcaya und Guipuzcoa etwa 2000 Verhaftungen stattgefunden,wobei man die Zahl der Basken,die auf der Suche nach politischer Zuflucht nach Frankreich geflohen sind,auf mehr als 150 schaetzt.Bei den durchgefuehrten Verhaftungen weiss man mit Sicherheit von 60 Faellen von schweren Folterungen waehrend der Verhoere.Einen Ausnahmezustand zeigen die folgenden Merkmale:

-- die Moeglichkeit fuer die Polizei,ohne gerichtliche Anordnung Ueberpruefungen und Verhaftungen vorzunehmen;
-- die Moeglichkeit,den begrenzten Zeitraum von 72 Stunden innerhalb derer unter normalen Verhaeltnissen die Verhafteten dem Untersuchungsrichter vorgefuehrt werden muessen,zu ueberschreiten.Das heisst,dass es jetzt moeglich ist,die Verhafteten fuer unbestimmte Zeit auf dem Kommissariat zu behalten,wo alle Arten von Folterungen praktiziert werden.
-- Anwendung des Militaertribunals fuer jeden Fall.
-- Fuer das Baskenland ist zusaetzlich ein Verbot der Information in der Presse und in jedem Kommunikationsmedium angeordnet worden,was sich seit dem 22.Mai auf das ganze Land ausgedehnt hat.Gegenwaertig gibt es also in Spanien keine Nachrichten darueber, was sich im Baskenland tut.

Die Schwierigkeiten sind gross,weshalb wir die Mitarbeit von allen erwarten,um die groesstmoegliche Verbreitung zu erreichen.Jeder,der dieses Bulletin erhaelt,soll so viele Kopien machen wie moeglich und sie verteilen.Nur so wird man etwas Licht in die augenblickliche Dunkelheit ueber dem Baskenland bringen.

- - -

Nach dieser unvollstaendigen Darstellung der aktuellen Situation im Baskenland stellt sich die Frage,warum gerade jetzt der Ausnahmezustand in den baskischen Provinzen verhaengt wurde.

Seit Herbst letzten Jahres,wo die groesste Streikwelle begann,die in den letzten Jahren in Spanien registriert wurde,trat das faschistische Regime in eine Phase der Unsicherheit ein.Ausserdem fuehrte der Versuch einiger Regierungskreise die sogenannte "Liberalisierung" einzufuehren und die starke Opposition ultra-

rechter Kreise dagegen dazu,die Widersprueche innerhalb des Systems noch weiter zu verschaerfen. Im Moment,wo ein Uebergang von Franco zu Juan Carlos vorbereitet wird,muss das Regime notwendigerweise eine Situation von "Stabilitaet" schaffen,die einen friedlichen Wechsel garantiert und es ist fuer sie keine Frage einmal mehr die brutale Repression gegen das Volk anzuwenden um jeglichen Versuch von Opposition zu verhindern.Es handelt sich um die bekannte Methode Angst zù erzeugen um zu ver-

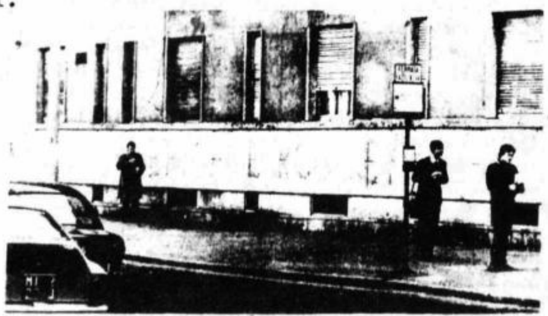




hindern,dass sich das Volk bewegt.Die Erklaerung des Ausnahmezustandes im Baskenland dient diesem Ziel.
Auf der anderen Seite hat die faschstische Regierung die Gelegenheit die E.T.A. zu unterdruecken,die in der letzten Zeit dem Regime starke und effektive Schlaege zufuegen konnte als Antwort auf die Gewalt,die von diesem gegen das Volk entfesselt wurde.Es handelt sich nicht um blinde Gewalt,wie einige meinen,sondern um Gegengewalt,die sich gegen jene Personen und Institutionen richtet,die direkt an der Unterdrueckung eines Volkes beteiligt sind, das sich gegen die Teuerung des Lebens, die niedrigen Loehne und die fehlende Freiheit erhebt.
Ein weiterer wichtiger Grund fuer die Verhaengung des Ausnahmezustandes ist in der Tatsache zu sehen,dass sich das Baskenland als eines der wichtigsten Zentren der Streikbewegung erwiesen hat;die letzten Streiks waren nicht nur auf oekonomische Forderungen beschraenkt, sondern waren begleitet von Forderungen politischer Art (Solidaritaetsstreiks mit den politischen Gèfangenen,Forderung nach Meinungs- und Versammlungsfreiheit,sowie Aufloesung der Unterdrueckungsapparate wie Guardia Civil,BPS etc.).Durch den Ausnahmezustand soll die Arbeiterklasse eingeschuechtert werden und damit verhindert werden,dass sie ihre Kaempfe weiter verfolgt.Heute erreicht der Kampf im Baskenland und in ganz Spanien gegen ein kriminelles Regime der Unterdrueckung Momente grosser Schaerfe.Die Methode der direkten Erschiessung,praktiziert von der Polizei,die zu einer grossen Zahl Toter gefuehrt hat,ist eine Form von Urteilsvollsreckung ohne die Notwendigkeit ein Urteil zu faellen,die so die Unbequemlichkeiten von Militaergerichten vermeidet,die Zeit dauern und Prozessè mit sich bringen.Mit den 4 Todesstrafen,die im Moment fuer GARMENDIA, OTAEGUI,GENOVEVA FOREST und ANTONIO DURAN gefordert werden hat das faschistische Regime schon genug.
Es ist nun nicht nur wichtig,sich die Unterdrueckung bewusst zu machen,sondern wir muessen angreifen um uns zu befreien und eine Gesellschaft ohne Unterdruecker und Unterdrueckte aufzubauen.Eine Gesellschaft,wo die Macht in den Haenden der einzigen Klasse ist,die Gleichheit und Gerechtigkeit geben kann:die Arbeiterklasse.
Unsere Stellungnahme kann nicht nur Solidaritaet mit dem baskischen Volk sein,sondern Angriff auf der selben Ebene auf der wir unterdrueckt werden.

Marsch für die Freilassung von G.B. LAZAGNA

seit dem 9.oktober 1974 sitzt gian battista lazagna,bekannter partisanenführer aus der zeit des widerstandes,im gefängnis unter der anklage,führer und "juristischer kopf"der roten brigaden zu sein.jeder in italien weiß, daß das nicht stimmt,daß lazagna einer der vielen genossen ist,die im zuge des antiguerrillakampfes der italienischen regierung seit monaten mit konstruierten beweisen oder auch ohne die spur eines beweises wegen unterstützung oder teilnahme an einer "kriminellen vereinigung" im knast sitzen.lazagna sitzt aufgrund der aussagen des legendären polizeispitzel-priesters padre girotto,der in einem memorial(tagebuch,erinnerungsbuch) seine "überzeugung" zum ausdruck gebracht hat,daß lazagna einer der führenden köpfe der "roten brigaden" sei.


Wandparolen in Mailand

im oktober läuft die für "beteiligung an einer kriminellen vereinigung" zulässige u-haft-zeit vom einem jahr ab.um dem vorzubeugen,was im augenblick in italien gegen genossen,die wegen "krimineller vereinigung" sitzen,legal aber nicht länger in u-haft gehalten werden können, praktiziert wird,die verbannung(teil des faschistischen strafcodex,1972 ins italienische strafrecht wieder eingeführt,im augenblick praktiziert gegen drei genossen,die alle drei wegen unterstützung der br angeklagt sind),aber auch um eine kampagne für die politischen gefangenen einzuleiten,hat die rote hilfe mailand zusammen mit der theatergruppe "la commune" von dario fo und franca rame diesen marsch für die freilassung von lazagna organisiertt.nicht ohne schwierigkeiten,d.h.ohne teilnahme der politischen gruppen lotta continua,avanguardia operaia,pdup-manifesto.auf einer vorbereitenden versammlung haben diese gruppen erklärt,an diesem marsch erst teilnehmen zu können,wenn er eingeordnet wäre ine eine "gesamtstrategie".dahinter steht die frage,ob überhaupt solidarität mit den gefangenen genossen der br,die von den gruppen





- implizit oder explizit - für faschistische provokateure gehalten werden.hier deckt sich, wie auch speziell in der frage der solidarität für lazagna,das urteil der drei gruppen vollkommen mit dem der pci(kp italiens).
trotzdem ist der marsch,der am 4.juli in turin mit etwa 400 genossen angefangen hat,bis zu seinem ende am 6.juli in fossano,wo lazagna inhaftiert ist,auf über 5000 genossen angewachsen. (aus: id,nr.89)
wir werden versuchen im september/oktober weitere informationen über die aktivitäten der italienischen genossen und die situation der in italienischen knästen inhaftierten zu bringen.

siehe auch artikel zu den br im info nr.20 vom 21.7.75



Dynamit-Nobel, Fürth:

Türkische Arbeiter im Hungerstreik gegen Abschiebehaft!

zum ak -artikel:
wir drucken im folgenden einen artikel aus der zeitung des kb "arbeiterkampf"(nr.64,22.7.75) ab,der über einen arbeitskampf in einem betrieb bei nürnberg und seine folgen informiert.bisher wurde darüber nur in den parteiblättern berichtet,wir finden aber,daß berichte aus der sogenannten "arbeitswelt" auch im info stehen sollten.gerade dieser artikel zeigt,wie sehr die kapitalisten und ihr staatsapparat bemüht sind,jeden ansatz von widerstand auch und vor allem in den fabriken im keim zu ersticken.
was in dem artikel allerdings nich drinsteht, ist,daß sich die kpd während und vorallem nach dem streik ziemlich engagiert hat(kampfkomitees,demos,flugblattaktionen).die kpd nahm den streik von anfang an als mittel,sich in der öffentlichkeit zu profilieren,wieder aktionen durchzuführen,diesmal auf kosten der türken.den bei dynamit-nobel beschäftigten türken ging es allein um einen arbeitskampf gegen die unberechtigten entlassungen.durch das verhalten der kpdwurden sie in händel mit der polizei verwickelt,sie waren nicht "verführte" im sinne der bürgerlichen presse,sondern wußten,warum sie sreikten,allerdings fühlte sich die kpd bemüßigt,sie in ihrer ganz eigenen art des klassenkampfes zu vereinnahmen:allein deshalb eskalierte die auseinandersetzung mit der polizei,und sie befinden sich jetzt im knast.

→

Seit dem 30. Juni befinden sich 20 türkische Arbeiterinnen und Arbeiter – alle in Untersuchungshaft! – im Hungerstreik. 15 weitere türkische Kollegen, meist Arbeitskollegen und Freunde, führen aus Solidarität in einem Gemeindehaus ebenfalls einen Hungerstreik durch. Er richtet sich gegen die Ausweisung von 20 türkischen Arbeitern der Munitionsfabrik Dynamit-Nobel, die vom Landesgericht ausgesprochen worden war, nachdem vor allem die türkischen Arbeiter gegen 18 Entlassungen hauptsächlich türkischer Kollegen gestreikt hatten.

Die Vorgeschichte

Am 5. Mai legte die Geschäftsleitung der Firma Dynamit-Nobel dem Betriebsrat 18 Kündigungen vor. Der Betriebsrat stimmte ihnen voll zu, wobei die türkische Betriebsrätin darüber überhaupt nicht informiert wurde!

Am 12. Mai zogen ca. 40 türkische Kollegen vors Werkstor und forderten die Frühschicht auf, nicht an die Arbeitsplätze zu gehen. Die Streikenden informierten die übrigen Kollegen über die anstehenden Entlassungen. Rund 30 Kollegen der Frühschicht solidarisierten sich und gingen nicht an die Arbeit. Am Abend war die Zahl der Streikenden auf 130 Kollegen angewachsen. Die Forderung lautete: Rücknahme aller Kündigungen!

Am 13. Mai setzten die Kollegen ihren Streik fort, allerdings nur ca. 36 Kollegen.

Es war also nicht gelungen, eine gemeinsame Kampffront aus westdeutschen und ausländischen Arbeitern herzustellen – im Gegenteil: die Streikfront bröckelte schon ab.

Dennoch spitzte sich der Kampf zu: Die Geschäftsleitung forderte die Streikenden ultimativ auf, ihren „wilden" Streik bis 11 Uhr zu beenden und wieder an die Arbeit zu gehen. Die Kollegen beschlossen, den Streik fortzusetzen.

Massiver Bulleneinsatz!

Als die Kollegen dem Ultimatum nicht nachkamen, erschienen 4 – 5 Streifenwagen. Die türkischen Arbeiter antworteten mit einem Sitzstreik. Die Bullen traten und schlugen auf die Kollegen ein. Ein Bullenwagen fuhr mit Vollgas (!) in die streikenden Arbeiter hinein, wobei eine türkische Arbeiterin schwer an Beinen und Hüfte verletzt wurde. Die Türken umstellten daraufhin die Bullenwagen, worauf diese wieder abzogen. Nach diesem ersten Einsatz rückten die Bullen dann mit 3 Mannschaftswagen an. Ihren massiven Angriff auf die Streikenden rechtfertigten sie damit, daß einige türkische Arbeiter einige ungebetene Fotografen (Spitzel? !) am Fotografieren einzelner Arbeiter hindern wollten. Diese Provokation war anscheinend mit den Bullen genau abgesprochen, damit die Bullen unter dem Vorwand, daß Journalisten „tätlich angegriffen" worden seien, gegen die Türken einschreiten konnten.

Mit Polizeihunden und Schlagstöcken stürzten sich die Bullen auf die Kollegen und pferchten knapp 30 Kollegen in 1 (ein) Polizeiauto, in dem normalerweise nur 10 Mann Platz finden.

Im Nürnberger Polizeipräsidium wurden die Türken gefesselt und geknebelt „vorgeführt". Die an dem Streik beteiligten westdeutschen Kollegen ließ man wieder laufen. 20 türkische Kollegen sitzen seitdem wegen „Landfriedensbruch" in U-Haft, 7 weitere Arbeiter in Abschiebehaft. Laut „FAZ" vom 3.7.75 sind bereits 8 Kollegen in ihr Heimatland abgeschoben worden, wo 12 bis 15 Jahr Knast auf sie warten.

Die Haftbedingungen für die türkischen Kollegen sind ganz „besonderer" Art: Sie dürfen nicht fernsehen und nur 2 Minuten (statt 10) duschen. Ferner wurde eine Aufhebung der U-Haft mit der Begründung abgelehnt, es bestehe „Fluchtgefahr", obgleich schon nach bisheriger Rechtsprechung keine „Verdunkelungsgefahr" vorliegen kann: Keine Vorstrafen, die Türken arbeiten z. T. seit einigen Jahren in der BRD usw.

Die Justiz wirft den Arbeitern nun gar vor, *„gegen die Belange der Bundesrepublik verstoßen zu haben"*.

Am 14. Juni fand in Nürnberg eine Solidaritätsdemonstration mit 500 Demonstranten statt, darunter ca. 300 Türken. Ca. 3.000 DM wurden für die türkischen Kollegen gesammelt.

Am 30. Juni beschlossen die inhaftierten 20 Kollegen, in den Hungerstreik zu treten. 15 weitere türkische Kollegen (darunter 7 Frauen) traten am gleichen Tage in einen Solidaritätshungerstreik in einem Raum der ESG (Evangelische Studentengemeinde) Nürnberg.

Inzwischen hat das Verwaltungsgericht Ansbach den Antrag abgelehnt, die Abschiebehaft auszusetzen. Damit besteht kaum noch eine juristische Möglichkeit für die türkischen Arbeiter, den Kampf zu gewinnen.

Notstandsübung der Polizei!

Ende Mai „besetzten" 500 – 700 Bullen, Bereitschaftspolizei und Bundesgrenzschutz (!) unter dem Vorwand, *„500 angereiste Türken wollten das Werk stürmen"*, den Betrieb Dynamit Nobel. Sie riegelten den Firmenkomplex hermetisch ab und fuhren mit Einsatzwagen und Wasserwerfern auf den Betriebsinnenhof auf. Bereitschaftspolizisten wurden zur Überwachung ans Fließband neben die Kollegen gestellt! Ferner wurden Kameras installiert und Flugblattverteiler der „KPD" am Verteilen gehindert.

Das brutale Vorgehen der Polizeiorgane und der Justiz gegen die türkischen Arbeiter wirft ein bezeichnendes Licht auf die rassistische Hetze gegen die ausländischen Kollegen insgesamt. Gerade die bürgerliche Presse tat das Ihrige dazu: Die Türken wurden als *„rabiat"* und *„gewalttätig"* bezeichnet, sie hätten *„ein Polizeiauto demoliert"* und seien angeblich mit *„Latten, Knüppeln und Colaflaschen"* gegen die Polizisten vorgegangen. Bullen und Geschäftsleitung verbreiteten zudem noch das Gerücht, die Türken hätten einen Bullen erschlagen, einer läge *„schwer verletzt"* im Krankenhaus. Damit wurde eindeutig das Ziel verfolgt, den Kampf der Türken zu kriminalisieren, die Spaltung zwischen ausländischen und westdeutschen Arbeitern zu vertiefen und die Türkei zu isolieren, um somit leichter gegen sie vorgehen zu können.

Zum Hungerstreik gab ein türkischer Kollege folgende Erklärung ab:

„Wir werden am Montag in den Hungerstreik treten. Und sollten die Gefangenen nicht freigelassen werden, werden wir weiterkämpfen. Man will nun die Abschiebung von 4 Kollegen mit der Behauptung, sie seien freiwillig gegangen, die restlichen Kollegen demoralisieren, will Niedergeschlagenheit und Spaltung verbreiten. Aber all dies ist umsonst. Den kämpferischen Geist und die Einheit werden sie nie besiegen." („KVZ", 3.7.75) ●

Chemiekomitee
KB / Gruppe Hamburg

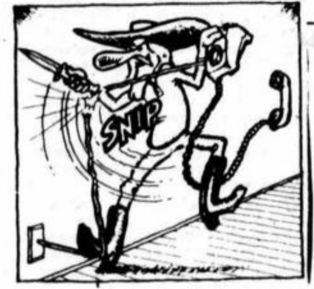
DIE ANGST DER JUSTIZ VOR KRITISCHEN GEFANGENEN

wolfgang jandt,der zuerst in hamburg saß,dann nach neuengamme kam und im juni in den lübecker knast verlegt wurde,erhielt für diese hin und herschieberei folgende begründung(auszüge):
justizbehörde hamburg-strafvollzugsamt einweisungskommisiion - (4.juni 1975)
.....grümde die für die überweisung in die jva lübeck maßgebend waren,...
nach auffassung der einweisungskommission sind sie für die unterbringung in einer weitgehend offenen anstalt nicht geeignet,weil die gefahr besteht,daß sie als aktives mitglied der organisation "schwarze hilfe" zu agitatiohen,streiks und anderen kampfmaßmahmen in den vollzugsanstaltdn und zu solidarität mit den anarchisten aufrufen.
das ergibt sich aus dem brief,den sie am 27.9.74 an einen in der jugendanstalt vierlande untergebrachten untersuchungsgefangenen geschrieben haben.dieses verhalten würde zu einer gefährdung der anstaltsordnung der weitgehend offenen anstalten und zu einer schäadlichen beeinflußung der dort untergebrachten insassen führen,weil in diesen anstalten nur ge-



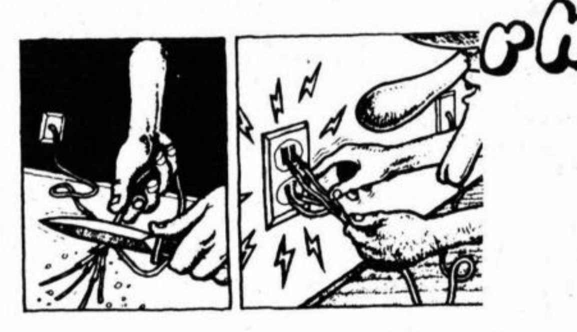
einschaftsunterkünfte bestehen und somit eine trennung der dort untergebrachten insassen von ihnen nicht möglich ist und,weil in weitgehend offenen anstalten weniger personal zur beaufsichtigung und überwachung des kontaktes der insassen untereinander zur verfügung steht..."
in der jva lübeck ist für die unterbindung von kontakten bestens gesorgt:wolfgang ist in einem bis auf ihn leeren trakt von anderen gefangenen total isoliert.





Mißhandlung

gegen den leiter der jva essen,regierungsdirektor eickmeier und 8 vollzugsbeamte haben wir strafanzeige wegen schwerer körperverletzung und freiheitsberaubung erstattet,weil sie den schwerverletzten gefangenen bernhard rössner in seiner zelle überfallen und trotz seiner



rh

verletzungen ans bett gefesselt haben.rössner, der auf anordnung des bundeskriminalamtes von allen anderen gefangenen streng isoliert ist, hatte einige tage vorher glas aus seinem zellenfenster herausgeschlagen,um auf diese weise überhaupt vom leben draußen und anderer gefangenen teilnehmen zu können.trotz der verletzungen am kopf,die rössner nach seiner festnahme durch gewehrkolben erhalten hatte,wurde er an den haaren gezogen,die beamten setzten sich auf sein rechtes bein,das er aufgrund der verletzung nucht durchdrücken kann und immer angewinkelt halten muß.die arme des gefangenen und sein rechtes bein wurden ans krankenbett gekettet.nur der linke fuß konnte nicht angekettet werden,weil er geschient war.erst nach 30 stunden ordnete ein arzt an,die handschellen vom verletzten rechten arm zu entfernen.
die ankettung des gefangenen über 32 stunden ist eine grausame und erniedrigende behandlung. sie verstößt gegen das verbot der folter(art.3 emrk,art.104 gg).die ankettung des gefangenen am krankenbett ist eine brutale maßnahme,mit der die anstalt durchsetzen will,daß der gefangene mit keinem anderen menschen kontakt aufnimmt oder überhaupt andere menschen außer den wärtern sieht.
kurt groenewold,rainer köncke,petra rogge, rechtsanwälte,2 hamburg 19,osterstr.120





bekanntermassen gehts den gefangenen viel zu gut im knast.zeitungen wie "bild"und "quick" haben das schon des oefteren aufgedeckt :"kaviar und sexorgien im zuchthaus".um dem wohl abzuhelfen,hat die justizverwaltung mit der firma neckermann(sie liefert das,was gefangene im knast sich im knast kaufen koennen)eine neue preisliste ausgearbeitet,die neckermann nur gestattet das zu liefern,was auf der liste steht.dabei sind frischobst und frischgemuese gestrichen,sodass sich die gefangenen weder gurken noch pfirsiche,kirschen,birnen oder trauben kaufen koennen.gerade diese vitaminreiche und gesunde kost ist im knast wichtig.

KNASTMEDIZIN IST TÖDLICH

gefangene fordern: anstaltsarzt muß weg!

31 gefangene der jva butzbach haben folgende erklärung unterzeichnet:
"die unterzeichneten, insassen der jva butzbach, fordern die sofortige ablösung des an- staltsarztes maykemper. wir sind nicht bereit, die schikanösen und lebensgefährlichen behandlungsmethoden dieses "arztes" länger hinzunehmen. wie wichtig dieser "arzt" seine tätigkeit nimmt, beweisen u.a. die todesfälle vom januar und april 1975:
unser ehemaliger mitgefangener brunkhardt wurde mit dem hier üblichen mittel: tabletten, tagelang auf grippe behandelt, obwohl die äußeren symtome seiner krankheit deutlich erkennen ließen, daß er nicht an einer grippe laborierte. als brunkhardt nach längerer"behandluhg" mit allerlei tabletten endlich in das vollzugskrankenhaus kassel überwiesen werden sollte, verweigerten die dortigen ärzte aufgrund des fortgeschrittenen krankheitsbildes die aufnahme. wenige stunden nach seiner aufnahme in ein öffentliches krankenhaus starb brunkhardt an gelbsucht (leberversagen).
unser ehemaliger mitgefangener lendle kämpft etwa 2 jahre für eine ordnungsgemäße behandlung seiner schweren krankheit. eine eingehende untersuchung wurde während dieser zeit niemals vorgenommen. nur die zufällig anwesenheit eines vertretungsarutes brachte lendle schließlich die sofortige entlassung wegen haftunfähigkeit. ein - von der justiz - unabhängiger arzt stellte ohne große mühe ein faustgroßes krebsgeschwür im darm fest. die aufgrund dieser erkenntnis eingeleitete behandlung half lendle nicht mehr: er starb nach einem über zweijährigen martyrium ende april 1975 nur wenige tage nach seiner entlassung.
die zahlreichen, z.t. noch laufendnen, z.t. von einer gleichgültigen staatsanwaltschalt bereits eingestellten strafanzeigen beweisen, daß nicht nur brunkhardt und lendle eine angemessene behandlung verweigert wurde (die unzähligen dienstaufsichtsbeschwerden, die von den justizbehörden ohne überprüfung routinemäßig abgeschmettert wurden, belegen, daß maykempers vorgesetzte jederzeit bereit sind, ihn zu decken.)!
durch die von maykemper bevorzugte untersuchungsmehtode - es ist die bei vielen knastärzten beliebte blickdiagnose - fühlen wir uns alle an leib und leben bedroht! unsere erste forderung lautet deshalb: sofortige entlassung von maykemper! weiter fordern wir die verstärkte hinzuziehung von fachärzten und ärzten unserer wahl!

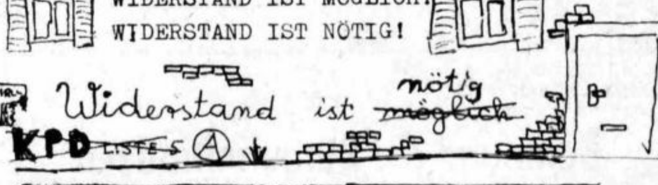
RACHE FÜR KATHI ?

Leider habe ich erst heute das info 66 gelesen, um noch rechtzeitig zu dem Leserbrief (Parolen "Rache für Kati") Stellung zu nehmen.

Es ist wirklich erschreckend, mit welcher Unverschämtheit Leute in bestimmte Schubläden gepackt werden, nach dem Motto: wenn du nicht meiner Meinung bist, bist du ein Schwein. Kann sich der Leserbriefschreiber vielleicht vorstellen, daß es Leute gegeben hat und gibt, die ebenfalls Wut empfunden haben über den Mord an Holger Meins und auch auf die Strasse gegangen sind - und in großer Zahl- und gerufen haben:"Bestrafung der Mörder von Holger Meins!" Waren alle Demonstranten deshalb Schweine? Scheinbar gibt es für den Schrei-Schreiber, alle Schweine (Bullen) gleich abzuknallen - warum nicht auch die Demonstranten, die "nur" Bestrafung gefordert haben und -hoffentlich- bewußt nicht nach Rache geschrien haben. Und daraus auch noch den Vorwurf abzuleiten, alle, die Bestrafung fordern, würden der Ideologie von "wir sitzen alle im gleichen Boot " aufsitzen.

Dem Artikel in info 65 ist voll zuzustimmen. Hoffentlich verschwinden bald die "Rache"-Parolen von den Hauswänden!

Einer, der ebenfalls sagt:



kritik an rh information

Leute, ich kriege kein Bein mehr auf den Boden.
x der FDGO

im info 63-der kampf im knast..
erst wird der terror der knast-
ad-mini (maxi)-stration dar
gestellt und dann wird der
widerstand der genossen die sich
für die minimal(von maxikeine rede)
rechte einsetzen disquailiziert
oder ist es kein legitimes recht
wenn knackis in iso verschlept
werden sollen damit zu drohen
die zelle aufzumischen
oder sind das dennkeine zwei
beinige ratten mit schlüssel
zwischen den beinen
vor wem soll denn wiederstand
auf sone dämliche art legitimiert
werden
wiederstand ist notwendig und
damit richtig
schade das es eine verleumdung
war und die zellen noch heil sind

ein kreuzberger genosse

DIE LAGE IST ERNST[x]!!!

Genossinnen und Genossen - wir sind total pleite.Im Augenblick haben wir etwas über 1.000 DM Schulden (ohne diese Nummer,die wir gegen den Willen unseres Finanzhäuptlings produziert haben).Von unseren geplanten Anschaffungen (Schreibmaschine etc) reden wir schon garnicht mehr.Wir haben also eure finanzielle Unterstützung wirklich dringend nötig,da wir während der Semesterferien aufgrund der geringeren Auflage nicht kostendeckend arbeiten können.

VIELEN DANK



[x] aber von Euch zu verbessern!

Wir sind Euch sehr verbunden!

Da die Genossen aus der"Walde"sich noch nicht gemeldet haben, drucken wir erstmal das ab, was der TAGESSPIEGEL berichtet hat. Wir hatten über das Haus schon im INFO 43 und 56 (Titelseite) berichtet.

Kein Abriß eines Sanierungsaltbaus wegen eines pädagogischen Modells

Sanierungsträger und Bauverwaltung für Erhaltung der Wohngemeinschaft

Tsp 24.7.75

Keineswegs aus stadtbildnerischen Gesichtspunkten bleibt der Altbau in der Kreuzberger Waldemarstraße 81 erhalten. Das ehemalige Hotel „Görlitzer Hof" liegt im Sanierungsgebiet Kreuzberg Nord. Dort lebt eine Wohngemeinschaft des „Sozialpsychologischen Arbeitskreises Kreuzberg e. V.", um ihretwillen gehen sowohl der Sanierungsträger, die städtische gemeinnützige BeWoGe als auch die Senatsbauverwaltung durchaus ungewöhnliche Wege. Der Sanierungsträger ist bereit, Haus und Grundstück einem privaten Interessenten, übrigens einem Mitarbeiter in einer Senatsverwaltung, zu verkaufen. In der Senatsbauverwaltung wird gegenwärtig der Verkehrswert des Hauses ermittelt.

Der private Kaufinteressent befürworte das pädagogische Anliegen des Arbeitskreises, der seine Ziele als Verein wie folgt benennt: „Die systematische Erforschung gruppendynamischer Prozesse von Arbeitsgruppen mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden der Sozialpsychologie." Weiter heißt es: „Es sollen Praxismodelle theoretisch fundiert und materiell unterstützt werden. Arbeitsergebnisse sollen interessierten Institutionen, Gruppen oder Personen in Form von Publikationen oder Vorträgen zugänglich gemacht werden." Sowohl der Hauseigentümer, die BeWoGe, als auch die Senatsbauverwaltung sehen überdies großzügig über einen kleinen Trick hinweg, den der Sozialpsychologische Arbeitskreis angewandt hat. Das Haus sei nur für „gewerbliche Nutzung" an einen „Sozialpsychologischen Arbeitskreis Charlottenburg" verpachtet worden, wie ein Fachreferent bei der Senatsbauverwaltung sagte. Doch der Pächter hat an die Wohngemeinschaft in Kreuzberg untervermietet. Der Pachtvertrag war bis Ende letzten Jahres befristet. Es sei aber, so der Sprecher der Bauverwaltung, durchaus nicht restlos geklärt, ob die Wohngemeinschaft oder der Träger (Verein) Mieterschutz genössen. Man wolle dies jedoch nicht weiter verfolgen. Man wolle nämlich dem von der Senatsverwaltung für Familie, Jugend und Sport befürworteten Modell im ehemaligen „Görlitzer Hof" nichts in den Weg legen.

Der Sprecher der Senatsbauverwaltung nannte das Vorgehen der Behörden und des Sanierungsträgers im Falle Waldemarstraße Nr. 81 „Privatisierung einmal ganz anders." Zwischen allen Beteiligten bestehe grundsätzlich Übereinstimmung in dieser Angelegenheit. Bei den Erörterungsveranstaltungen zu den Entwürfen für die Sanierung von Kreuzberg Nord hatten Anwohner des besagten Hauses über gelegentliche Störungen durch die Mitglieder der Wohngemeinschaft geklagt. In dieser Angelegenheit hatte das Bezirksamt Kreuzberg zugesagt, sich beim Sozialpsychologischen Arbeitskreis Keuzberg für Abstellung von Störungen einzusetzen.

Etwas enttäuscht ist man in der Senatsbauverwaltung über gelegentliche Flugblätter aus dem ehemaligen Hotel, die zuweilen einen allzu radikalen Ton gegen Sanierungsträger und Behörden anschlagen. „Vielleicht", so sagte der Sprecher der Bauverwaltung, sei dies auch nur aus Angst um das Weiterbestehen des Projektes geschehen. Was das Haus betreffe, sei es ja nun gesichert. —erk



BRINGT DIE ALTEN 5DM-SILBERLINGE ZUM INFO STATT ZUR BANK !!!

Im Gespräch: FR 28.7.75

Bonn und die Bürgerinitiativen

Im Bundesgebiet haben sich in den vergangenen Jahren rund 1500 Bürgerinitiativen gebildet. Sie protestieren gegen den Bau von Kernkraftwerken, wehren sich gegen neue Straßen oder sperren, wie vor kurzem in Frankfurt am Main, Durchfahrten. Welchen Einfluß man freilich den Bürgerinitiativen tatsächlich einräumen soll, ob ihnen ein rechtlich abgesichertes Anhörungs- oder gar Mitspracherecht gegeben werden soll, ist nach wie vor umstritten. FR-Redakteur Karl-Heinz Krumm sprach darüber mit Bundesinnenminister Werner Maihofer.

FR: Herr Minister, überall im Lande entfalten immer mehr Bürgerinitiativen eine immer stärkere Aktivität. Ist diese verfassungsrechtlich ja nicht vorgesehene Mitwirkung spontan gebildeter Gruppen eine begrüßenswerte Entscheidungshilfe oder, wie es häufig aussieht, mehr ein störendes Ärgernis für die politischen Gremien?

MAIHOFER: Natürlich kann und darf in einer repräsentativen Demokratie niemand den legitimierten Organen des Staates die politische Verantwortung abnehmen; auch nicht die Entscheidungen in Umweltfragen oder für die Errichtung von Kernkraftwerken. Aber: Das plebiszitäre Element ist in unserem System zu wenig ausgeprägt, obwohl wir doch die Bürgernähe von Regierung und Verwaltung als unerläßliche Grundlagen unserer Demokratie ansehen. Deshalb ist überall dort, wo die Bürger selbst und unmittelbar betroffen sind, ihre Mitverantwortung eine unverzichtbare Voraussetzung für die demokratische Legitimität der zu treffenden Entscheidung.

Das klingt sehr zuversichtlich. Aber wie denn wohl kann der Einfluß von Bürgerinitiativen geregelt werden, wie wohl kann man rechtlich verbindliche Spielregeln für die sehr unterschiedlichen Gruppen irgendwo im Lande formulieren?

Nach meiner Meinung reicht allein eine rechtzeitige Information über geplante Projekte nicht aus, vielmehr muß eine rechtzeitige Beteiligung der Bürger garantiert werden, um ihre Argumente voll in die Entscheidungen einbeziehen zu können. Wir haben deshalb als ersten Schritt im Entwurf einer Novelle zum Verwaltungsverfahrengesetz ein „Listenverfahren" vorgeschlagen. Jeder Bürger, der Einspruch gegen eine Entscheidung einlegen will, braucht diesen Einspruch also nicht mehr allein zu vertreten, sondern kann sich mit anderen zum gemeinsamen Einspruch auf einer Liste zusammenfinden.

Wäre damit nicht nur ein willkommener Rationalisierungseffekt für die Justiz erreicht?

Natürlich auch das. Aber der klagende Bürger hat doch den Vorteil, daß er nicht mehr allein abgefertigt wird, sondern eine Gruppe vor Gericht auftritt. Das allein gibt doch dem Einspruch eine völlig andere Qualität. Wir planen, außerdem die Möglichkeit für „Verbandsklagen" in einer Novelle zum Atomgesetz zu schaffen.

Manchen Bürgerinitiativen wird der Vorwurf gemacht, daß sie lediglich linken Systemkritikern als willkommener Vorwand dienen. Kann man denn überhaupt verbindlich den Kreis von „betroffenen Bürgern" abgrenzen?

In der Tat ist die Frage, welche Voraussetzungen man an eine demokratische Organisation stellt, ein schwieriges Problem. Wenn man einer Gruppe Rechte einräumt, muß auch sichergestellt sein, daß die Ausübung dieser Rechte legitimiert ist. Über diese Abgrenzung denken wir intensiv nach.

Gibt es dabei schon erkennbare Ansatzpunkte?

Das aktuellste Problem bietet zweifellos die Errichtung von Kernkraftwerken, denn hier liegen meist Tausende von Einsprüchen vor. Deshalb wollen wir auch zunächst nur in diesem Bereich das Instrument von Verbandsklagen einführen, um Erfahrungen zu sammeln.

SPLITTER

Argentinien:Lopez Rega, graue Eminenz von "Isabelita",Faschist Nr.1 und Förderer der AAA(Antikommunistische Allianz-Mörderbanden) mußte auf Druck der Gewerkschaften samt seinem Anhang verschwinden.

Italien:Fanfani,Generalsekretär der Christdemokraten und langjähriger Macher wurde abgesägt. Die DC ist hoffnungslos zerstritten und politisch nicht mehr handlungsfähig.

Türkei: Alle US-Militärbasen bis auf eine von der türkischen Armee übernommen.

Portugal: Der von der Sozialdemokratie erhoffte Zusammenbruch hat nicht stattgefunden. Es gibt jetzt eine Dreier-Führungsspitze: Gomes-Concalves-Carvalho.

INDIEN

zu den jüngsten ereignissen in indien

chronologie:
12.6. indira gandhi wird der korruption im wahlkampf für schuldig befunden
14.6. die congress-partei verliert die landtagswahlen in gujarat. von 182 sitzen erringt sie nur 74 (bisher 139 von 167)
15.-25.6. massendemonstrationen im ganzen land, die den rücktritt von indira gandhi fordern. spekulationen in der congress-partei um die nachfolge der premierministerin
25.6. j.p.narayan, der führer der außerparlamentarischen oppositionsbewegung, fordert auf einer massenkundgebung in dehli den sofortigen rücktritt i.gandhis und fordert beamte und soldaten auf, den gehorsam gegenüber der premierministerin zu verweigern
26.6. frühmorgens verhaftungen von hunderten von "oppositionspolitikern" und ausrufung des "inneren notstandes", d.h. aufhebung der bürgerlichen freiheitsrechte, verhaftung ohne angabe von gründen, aufhebung der eigenkompetenzen der gliedstaaten
30.6. glückwünsche zum "erfolgreichen schlag gegen reaktionäre kreise" treffen aus der udssr und jugoslawien ein
30.6. trotz einer strikten pressezensur erreichen meldungen über proteste in vielen bundesstaaten die öffentlichkeit. demonstrationen in poona, dehli, trivanda, streiks in gujarat, bihar, bombay, karnetarka.
1.7. verkündung eines 20-punkte-wirtschaftsprogramms zur beseitigung der armut, das sich in nichts von den bisherigen proklamationen unterscheidet und nur absichtserklärungen enthält
3.7. zuspitzung der unruhen in bihar. erklärung i.gandhis, daß ein längerer notstand bevorstehe
4.7. verbot von 26 organisationen und parteien, neben den obligatorischen rechtsextremen vor allem revolutionäre kommunisten.

seit anfang 1974 gibt es in vielen bundesstaaten massenbewegungen, die vor allem von angehörigen der mittelklassen, studenten und arbeitern getragen werden. sie richten sich gegen korruption, inflation und hunger. besonders stark waren diese bewegungen in gujarat, wo auf druck der massen neuwahlen ausgeschrieben werden mußten. hervorzuheben ist die bewegung von j.p.narayan, die sich von bihar aus über ganz indien ausbreiten sollte. j.p.narayan, von dessen charismatischer figur die bewegung stark abhängig ist, hat zwar den klassencharakter der indischen gesellschaft erkannt, er glaubt aber wie m.gandhi, daß die herrschende klasse durch massenproteste zu einem gesinnungswandel gebracht werden könnte. diese bewegung will nur das politische system, nicht aber die ökonomischen grundlagen umstürzen.
weitgehend unabhängig von den kämpfen in den städten verschärften sich in den letzten monaten die klassenauseinandersetzungen auf dem land. die FR schrieb anfang juni 75:" auf dem lande ist ein völlig neues fänomen im kampf um das land festzustellen: eine neue generation, die nach der unabhaängigkeit geboren und aufgewachsen ist, die aus den untersten kasten und den ökonomisch unterdrückten klassen stammt, die die möglichkeit einer ausbildung wahrnehmen konnte, dann jedoch arbeitslos wurde, kehrt in die dörfer zurück. die jungen leute aus der neuen generation haben begriffen, daß sie nur in ihrem eigenen dorf einen aufstand der besitzlosen entfesseln können, dort wo sie geboren sind und ihre kindheit verbracht haben und wo ihre armutsgenossen opfer der unterdückung sind. in indien geht es in der gegenwärtigen fase der klassenauseinandersetzungen um den landbesitz. diese erkenntnis erfolgt in dem bewußtsein, daß darüber im dorf und sofort zugunsten der landlosen entschieden werden muß. daß einzige mittel hierzu ist, daß die landlosen sich gegen die besitzenden und gegen die staatsmacht verteidigen. das bedeutet den offenen aufstand der massen." solche bewegungen gibt es unabhängig voneinander in vielen gebieten indiens, z.b. die shramik sangatna in maharashdra, bewegungen in telegana, in srikakula, in andrapadeh. diese bewegungen werden in indien meist als naxaliten bezeichnet, da sie wie 1967 die bauern von naxalbari in west-bengalen auch mit waffen gegen die großgrundbesitzer kämpfen. in den jahren 1967 -70 waren die kämpfe nach weitgehend auf west-bengalen und seine nachbarstaaten beschränkt, heute dagegen (vor der zensur) meldeten zeitungen fast täglich von aufständen auf dem lande. die letzten verhaftungswellen richteten sich vor allem gegen die führer dieser bewegungen. etwa 30 000 sollen bis zum 4./5.7. festgenommen worden sein.

weshalb behauptet die udssr, daß i.gandhi, ähnlich wie salvador allende eine fortschrittliche politikerin ist? die udssr ist an indien hauptsächlich aus wirtschaftlichen und strategischen gründen interessiert. indien ist einer der wichtigsten kunden der sowjetunion für rüstungsgüter und schwerindustrie geworden, während die udssr aus indien immer mehr leichte konsumgüter importiert. strategisch ist indien die hauptstütze für die sowjetische asienpolitik, besonders seiner einkreisungspolitik gegen china. die sowjetunion hat den einfluß der usa in indien weitgehend zurückgedrängt und stützt sich vor allem auf den teil der bourgeoisie, der den staatsapparat in den händen hat- der einfluß der usa beschränkt sich zur zeit weitestgehend auf die großbourgeoisie und die opposition. so liegen auch hinweise dafür vor, daß die bewegung von j.p.nayaran finanziell vom cia unterstützt wird.

wer interesse hat, mehr über die auseinandersetzungen zu erfahren, wende sich an den indien arbeitskreis der esg, 463 bochum, uni-center, kirchenforumm

aus: ID Nr. 83



Anzeigen Termine tips

Drei Leute aus dem Kommunikationszentrum Kreuzberg haben sich zusammengefunden, um ein Filmkollektiv zu bilden. Unsere zukünftige Arbeit sollte sich über Filmezeigen, Kontaktaufnahme mit Jungfilmern, Selbstfilmen erstrecken. Sind derzeitig vollkommen unstrukturiert und suchen nochminteressierte Leute. Wir wollen uns am kommenden Samstag, 18.00 Uhr im Kkz. Köpenicker Str. 174 im Ballsaal treffen.

Wir bauen für Euch gute HiFi-Boxen mit oder ohne Frequenzweichen, und Sonderanfertigung nach Wunsch. Außerdem machen wir Diskothekenanlagen und Elektroinstalationen.
Anruf 306 84 93 oder 883 37 37

Obiges Team vermittelt kostenlos Grundkenntnisse in Elektrotechnik (Meßtechnik, Reparaturen, Elektronik, Elektrohenrechner etc.) ab Dienstag den 5.8.75 im Kreuzberger Kommunikationszentrum, Köpenicker Str. 174 gm 19.30 Uhr.

Wir,das heißt 2 Jungen's aus einer Kreuzber Kommune wollen Straßentheater machen. Da wir zu zweit kein Theater spielen können brauchen wir noch Frauen und Männer, die aktiv mitmachen wollen. Wir haben uns vorgenommen nicht in der linken Scene zu spielen, sondern ausschließlich auf Plätzen, Straßen und in Jugendheimen. Treffen wollen wir uns 2 oder 3 Mal in der Woche, aber darüber könnenwir uns noch unterhalten. Zu erreichen sind wir am Mittwoch um 19.00 Uhr im Ballhaus in der Köpenickerstr. 174.

Kommune suchtMädchen, die bei uns wohnen wollen. Wir wohnen in einer Kreuzberger Fabriketage in Funktionsräumen. Das Zusammenleben so wie baulichen Veränderungen funktioniert und funktionieren nicht gerade gut. Deshalb gut überlegen bevor Ihr vorbeikommt.
Eisenbahnstr. 21, kommt möglichst abends gegen 18.00 Uhr zu uns.

2 zi. in wg für 2 frauen frei/tel.7916353

---

abo von päd.-extra zu verkaufen(o-ende 75) tel.4613806

---

wir-ruth und ingrid,suchen mitfahrgelegenheit nach portugal,mit frankreich oder spanien wäre uns auch schon geholfen!
ab 15.8. tel.798 2990 1 berlin 45
klingsorstr.95a

---

separates zi./25 m² 53.-DM in kreuzberg u-bahnhof schlesisches tor...auch nur vorübergehend,abzugeben tel. 6819923

---

suche dringend material,arbeiten,literaturtips ect...zum thema:die entstehnng des dt. systems der berufsausbildung-,duales system und herrschende qualifikationsinteressen.
am besten wären jedoch genossen(innen),die ein ähnliches thema zu bearbeiten haben,und mit mir zusammenarbeiten würden bzw.leute kennen, die ein ähnliches thema schon bearbeitet haben
tel. 3923386 christoph





INHALT:

in saure-gurken-zeiten gibt's nur 'n INFO mit 'nem dutzend seiten! (deshalb waren wir aber auch schon um 24⁰⁰ fertig!)



wo sind dieses mal eigentlich die TERMINE geblieben

V.i.S.d.P.: Rosa Levinè
INFO BUG
1-21 Stephanstr. 60
Telefon: 395 80 83
Redaktionssitzung: sonntags ab 19⁰⁰
INFO-Legen: montags 17⁰⁰